

## Erfahrungsbericht zum KIS-DaF 2010 (24.8. - 27.8.2010)

Das 2. Koreanische Interuni-Seminar — Deutsch als Fremdsprache (KIS-DaF) war für mich eine tolle und lehrreiche Erfahrung. Als mir Herr Prof. AIZAWA, Keiichi, der das japanische Interuni-Seminar leitet, die Teilnahme an dieser Veranstaltung empfahl, sagte ich sofort zu, weil es mir schon klar war, dass man davon viel lernen kann. Ich hatte zwar vier Mal am Interuni-Seminar in Japan teilgenommen. Das erste Mal war das 28. Interuni-Juniorenseminar 2009 in Kashi. Da hatte ich viel Spaß und diese lehrreiche Erfahrung brachte mir auch die Begegnung mit den hochmotivierten Deutschlernenden. Seitdem ich dies weiß, mache ich das Seminar immer mit und bin sozusagen „interuni-süchtig“ geworden.

Da ich ganz allein nach Korea fliegen musste, und zwar als der erste Gast überhaupt aus Japan und als die einzige japanische Teilnehmerin an dem KIS-DaF, hatte ich mir Sorgen gemacht, ob ich etwas dazu beitragen und mit den koreanischen StudentInnen gut zusammenarbeiten könnte. Freundlicherweise scheute sich mein lieber Herr Professor PARK, Song Chol, den ich beim letzten Interuni-Seminar in Japan kennengelernt hatte, keine Mühe, sich um mich zu kümmern, obwohl er aus zeitlichen Gründen im Seminar selbst nicht mit dabei sein konnte. Da waren aber einige meiner alten koreanischen Bekannten und außerdem lernte ich auch nette StudentInnen, Organisatoren und Lehrkräfte neu kennen. Darum konnte ich mit ihnen gut umgehen und fühlte ich mich nie einsam.

Wie ich bisher geschrieben habe, habe ich bei jedem Interuni-Seminar meine Freundschaft erweitert, und ich glaube, dass aus diesem Grund das Interuni-Seminar eine Rolle als Vermittler spielt, wobei die Kette der Freundschaft immer weiterwächst.

Andererseits spielt das Interuni-Seminar aber auch eine weitere interessante Rolle als Vermittler: Ich hätte dies nicht entdecken können, wenn ich nicht am KIS-DaF teilgenommen hätte. Das Seminar gab mir nämlich den Anlass dazu, über das Verhältnis zwischen Japan und Korea noch tiefer nachzudenken. Eigentlich ist Korea für Japan geografisch ein nahes Land, und in letzter Zeit interessieren sich mehr und mehr Japaner für das Land, besonders kulturell. Die koreanische Küche und Pop-Musik sind sehr bekannt und beliebt. Natürlich interessieren wir uns ohnehin als Mitglieder Asiens auch für die Beziehungen zwischen uns beiden und sie finden wir sehr wichtig. Ich hatte mir aber vorher nicht vorgestellt, dass ich darüber durch Deutschlernen aufs Neue nachdenken würde.

Beim KIS-DaF waren die StudentInnen von verschiedenen Niveaus im Deutschen. Wir wurden in vier Gruppen eingeteilt und arbeiteten für vier Tage zusammen. Das Thema lautete: „Staunen über Deutschland - Deutschland verstehen“. Am Anfang des Seminars

äußerten wir unsere Meinung über das „Staunen“ und danach diskutierte jede Gruppe darüber. Ich war in der Gruppe C und wir lasen, hörten und diskutierten viel. Die Texte waren vielfältig; deutsche Landeskunde, Dialekt, Wiedervereinigung Deutschlands usw., doch sie hatten immer mit dem Thema etwas zu tun. Von jedem der Texte, die wir bearbeiteten, lernten wir etwas Neues, was ich interessant fand. Aber eigentlich waren sie mir ein bisschen zu unterschiedlich. Wenn ich einen Vorschlag machen dürfte, würde ich sagen, dass das Thema des Seminars mehr konkreter und die Texte auch etwas dazu passender ausgewählt sein sollen, damit wir uns auf einige bestimmte Themen hätten besser konzentrieren können. Außer diesem Vorschlag fand ich den Kurs sehr lehrreich.

Worüber ich beim KIS-DaF staunte: Wie aktiv die koreanischen StudentInnen sind! Nicht nur die fortgeschrittenen Deutschlernenden, sondern auch die Anfänger, die z.B. erst vor zwei Monaten Deutsch anfangen, waren auch sehr motiviert. Was mich noch beeindruckt hat, war die fantastische Wirkung des Interuni-Seminars, die den TeilnehmerInnen ermöglicht, kreativ zu lernen. Das KIS-DaF fand in diesem Jahr erst zum zweiten Mal statt. Die Atmosphäre war ganz frisch und für fast alle StudentInnen besuchten das Seminar zum ersten Mal. Alles ging trotzdem gut und wir lernten fleißig und hatten viel Spaß daran. In Japan findet diese spannende Veranstaltung seit 1978 statt. Ich glaube, dass wir diese tolle Gelegenheit ausnutzen und gleichzeitig demonstrieren sollen, dass wir als Teilnehmer zur weiteren Verbesserung des Seminars beitragen können.

Abschließend möchte ich noch einmal allen Organisatoren, Lehrkräften und StudentInnen ganz herzlich danken, mit denen ich zusammen dieses Seminar erleben durfte. Ich bin nicht sicher, ob ich das japanische Interuni-Seminar gut erklären konnte, aber ich glaube, dass einige von den Teilnehmerinnen darauf neugierig geworden sind und nächstes Mal nach Japan kommen würden, um am Interuni-Seminar teilzunehmen. „Einmal erleben geht über hundertmal zu hören!“ Sehen wir uns dann in Japan!

S.E.